

# Für Sie : [www.regiogeschichte.ch](http://www.regiogeschichte.ch)

Autor(en): **Hagmann, Daniel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Baselbieter Heimatblätter**

Band (Jahr): **69 (2004)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-859911>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Albert Hudlett und Edgar Zeidler gingen nun wie Eugen Dieth in der Schweiz 1938 davon aus, dass ein Schreibsystem – «un système graphique» – einerseits möglichst genau die Aussprache wiedergeben soll, andererseits die aus der Hochsprache gewohnten Buchstabenbilder respektieren muss, um die Lektüre zu erleichtern. Und sie packten die Gelegenheit der beiden Symposien gleich beim Schopf, in dem sie den Teilnehmenden ihre CHARTA DER HARMONISIERTEN SCHREIBWEISE DER ELSÄSSISCHEN MUNDARTEN (CHARTE DE LA GRAPHIE HARMONISEE DES PARLERS ALSACIENS) vorlegten und sie mit Unterschrift darauf verpflichteten. Diese Charta besticht durch eine wissenschaftlich-systematische Fundierung der Schreibweise, die in zwölf Regeln und drei Tabellen zusammengefasst ist. Die Autoren nutzen dabei ein grosses Reper-

toire an Betonungszeichen, um der Forderung nach genauer Abbildung des Dialekts nachzukommen, aber suchen auch immer den Anschluss an die Schreibung der Hochsprache. Vorsorglich geben sich auch Hinweise darauf, wie die Zeichen in der Computer-Tastatur gefunden werden können. Dass sie trotz des moralischen Drucks auf eine Vereinheitlichung der Sprache aber weit davon entfernt sind, den Dialekt einebnen zu wollen, zeigt die Karte auf der letzten Umschlagseite. Für das hochdeutsche «gesehen» werden hier vom lothringischen Wort «gesinn» in der Mosel-Gegend über «gesehn», «sèhn», «sihn», «sahn», «sah», «gsah» bis zum hochalemannischen Wort «seh» in Altkirch acht verschiedene Formen aufgezählt – und alle haben sie ihre Berechtigung; nur sollten sie nach dem einheitlichen System geschrieben werden, dem Erfolg zu wünschen ist.

*Hudlett Albert, Zeidler Edgar: CHARTE DE LA GRAPHIE HARMONISEE DES PARLERS ALSACIENS. Système graphique GRAPHAL/GERIPA. Publication du Centre de Recherche sur l'Europe Littéraire (C.R.E.L.) – 5 Euro.*

Die Charta kann bestellt werden bei GERIPA (A. Hudlett), 10 rue des Frères Lumière, 68093 Mulhouse Cedex. Bitte einen Check über 5 Euro (Porto ist eingeschlossen) beilegen, adressiert an: Monsieur l'Agent comptable de l'Université de Haute Alsace. Informationen über Email: [A.Hudlett@evhr.net](mailto:A.Hudlett@evhr.net).

Eine deutsche Fassung (ohne Vorwort) als Textdatei ist erhältlich bei [utz@intergga.ch](mailto:utz@intergga.ch).

## **Für Sie: [www.regiogeschichte.ch](http://www.regiogeschichte.ch)**

Wir sind alle Ausländer, irgendwann in unserem Leben. Die wenigsten Einwohnerinnen und Einwohner der Region Basel sind dort geboren oder aufgewachsen, wo sie heute im Register eingetragen sind. Im letzten halben Jahrhundert haben Abertausende von Menschen ihren Ar-

beits- und Wohnort gewechselt. Doch auch der mobilste Mensch will, ist er einmal gelandet, wissen, mit wem er es neu zu tun hat. Die einen treten dann einem Verein bei, die anderen steigen in die Gemeindepolitik ein. Und die dritten fangen an, sich Fragen zu stellen. Warum gibt es

eigentlich zwei Basel? Woher kam das Gemüse auf den Markt, bevor es den Migros gab? Warum hat Himmelried nichts mit dem Himmel zu tun – und was verbindet Fasnacht mit Demokratie und Migration? Was hiess es früher, an einen anderen Gott zu glauben? Und wer hatte eigentlich das Sagen hier im Dorf, in der Rheinebene, jenseits der Stadtmauern?

Auf all diese Fragen kann man Antworten finden: in Büchern, bei Professoren, in Archiven und Museen. Aber nicht alle lesen gerne, die Universität schrumpft zusehends und manche wissen schlicht gar nicht so genau, wie sie das in eine Frage packen sollen, dass sie ihr neues Umfeld kennen lernen möchten. Genau dafür gibt es jetzt [www.regiogeschichte.ch](http://www.regiogeschichte.ch). Denn dort finden Sie nicht einfach Antworten. Sie finden Themenvorschläge und dazu die Adressen von Fachleuten, die Ihnen weiterhelfen können, von Historikerinnen, Ethnologen, Historikern und Ethnologinnen. Ob Sie nun für die GV des Quartiervereins, für ein Betriebsju-

biläum oder für einen Integrationskurs etwas suchen, auf [www.regiogeschichte.ch](http://www.regiogeschichte.ch) finden Sie konkrete Angebote: spannende Vorträge, Stadtrundgänge, Hilfe zur Benutzung von Archiven und Bibliothekskatalogen.

[www.regiogeschichte.ch](http://www.regiogeschichte.ch) ist eine nicht-profitorientierte Initiative. Die Internetseite kann gratis genutzt werden. Entschädigungen für gewünschte Dienstleistungen handeln Sie direkt mit den Anbietern aus. Noch ist die Webseite, entstanden aus einer Privatinitiative, im Aufbau. Hinweise und Wünsche sind deshalb sehr willkommen. Nicht zuletzt ist [www.regiogeschichte.ch](http://www.regiogeschichte.ch) auch ein Versuch, neue öffentliche Wissens-Netzwerke zu schaffen, akademische Forschung und alltägliche Bedürfnisse miteinander zu verknüpfen. Ob dieser Versuch gelingt? Das hängt davon ab, wer mitmacht – an Angeboten fehlt es auf [www.regiogeschichte.ch](http://www.regiogeschichte.ch) nicht.

*Daniel Hagmann*

---

## Veranstaltungshinweise

---

### Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland

#### Mitgliederversammlung 2004 in Laufen

Die Mitgliederversammlung 2004 findet am 8. Mai in Laufen statt. Vorgesehen sind folgende Programmpunkte:

- |                |   |
|----------------|---|
| 13.15 Uhr      | Begrüssung und Führung durch das Kulturzentrum «Altes Schlachthaus»                   |
| 14.00 Uhr:     | Mitgliederversammlung   |
| Anschliessend: | Führung zu einigen bemerkenswerten Bauten im und um das Stedtli mit Claudio Affolter. |

Die Mitglieder erhalten noch eine persönliche Einladung!